

Informationsvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Betriebsausschuss Umweltbetrieb	20.06.2018	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

Steigendes Abfallaufkommen im öffentlichen Raum

Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

Bezirksvertretung Mitte, 07.09.2017, TOP 4.2, Drucksachennummer: 5268/2014-2020, Betriebsausschuss Umweltbetrieb, 21.02.2018, TOP 3.2, Drucksachennummer: 6215/2014-2020, Betriebsausschuss Umweltbetrieb, 21.03.2018, TOP 3.1 und 3.2, Drucksachennummer: 6380 und 6394/2014-2020 und andere

Sachverhalt:

Die beginnende Schönwetterperiode hat es deutlich gemacht und die Presse hat mehrfach darüber berichtet: Immer mehr Menschen nutzen den öffentlichen Raum für ihre Freizeitgestaltung. Dabei wächst durch neue Produkte des Einweg- und To-go-Konsums das anfallende Abfallvolumen enorm. Hinzu kommen ebenfalls in steigendem Maße die illegalen Müllablagerungen an Containerstellplätzen, abgelegenen Parkplätzen und anderen öffentlichen Flächen. Die an diesen Stellen gesammelten Abfallmengen haben sich in den letzten 10 Jahren etwa verdoppelt. Auch wenn Umweltbetrieb, Umweltamt und Ordnungsamt dieser Entwicklung schon in den letzten Jahren durch Information und Öffentlichkeitsarbeit, verbesserte Infrastruktur und Reinigung sowie Kontrollen entgegengetreten sind, dürfte der Trend dennoch nur mit erheblichem Aufwand der verschiedensten Akteure auf allen gesellschaftlichen Ebenen umkehrbar sein.

Insgesamt – so auch die vom Verband kommunaler Unternehmen e. V. veröffentlichten Studien der Humboldt-Universität zu Berlin – nimmt die Wohnortverbundenheit ab mit der Folge, dass das (Mit-)Verantwortungsgefühl für eine saubere Umgebung nachlässt und das Littering (achtlos geworfene Gegenstände im öffentlichen Raum) zunimmt.

Auf Grund vermehrter Beschwerden von Bürgerinnen und Bürgern, Anfragen in einigen Bezirksvertretungen sowie Auskunftersuchen von einzelnen Rats- und Ausschussmitgliedern soll im Betriebsausschuss des Umweltbetriebes über bereits bestehende Maßnahmen informiert und weitere Lösungsansätze zur Verbesserung der Situation aufgezeigt werden.

Aktuell vorhandene Entsorgungsmöglichkeiten

In Bielefeld gibt es 1.115 Straßenpapierkörbe in der Fußgängerzone und an Bushaltestellen, 2.870 Papierkörbe in den städtischen Grünanlagen, 924 Abfallkörbe auf den kommunalen Friedhöfen, 61 Papierkörbe im Tierpark Olderdissen, 34 auf Parkplätzen und Wanderwegen im Forstbereich und weitere Papierkörbe außerhalb der Zuständigkeit des Umweltbetriebes z. B. an Stadtbahnhaltestellen, auf Schulhöfen sowie vor Imbissbetrieben gem. § 4 Abs. 2 der Ordnungsbehördlichen Verordnung der Stadt Bielefeld.

Die Leerungsintervalle sind je nach Örtlichkeit unterschiedlich und reichen von mindestens einmal wöchentlich bis zu zweimal täglich (in den Fußgängerzonen). In Abstimmung mit dem Einzelhandelsverband wurde bereits vor einigen Jahren eine Spätschicht eingeführt, so dass die zweite Innenstadtpapierkorbleerung erst am späteren Nachmittag durchgeführt wird. Darüber hinaus

bietet der Umweltbetrieb mit den drei Recyclingstationen Anlieferungsmöglichkeiten mit Öffnungszeiten, die weit über die Angebote der Nachbarkommunen hinausgehen. Und nicht zuletzt können Abfälle in der eigenen Restmüll-, Bio- oder Wertstofftonne zuhause entsorgt werden.

Finanzierungsgrundlagen

Öffentliche Verkehrsflächen

Die Häufigkeit der Reinigungen der (gewidmeten) Verkehrsflächen, also auch der Fußgängerzone, wird in der Satzung über die Straßenreinigung und die Erhebung von Straßenreinigungsgeldern in der Stadt Bielefeld (Straßenreinigungs- und Gebührensatzung) festgelegt. Die Kosten der Straßenreinigung werden auf der Grundlage der vom Rat zu beschließenden Gebührenkalkulation zu 80 % von den Eigentümern bzw. Eigentümerinnen der erschlossenen Grundstücke erhoben und zu 20 % (Allgemeininteresse) aus allgemeinen Haushaltsmitteln finanziert.

Straßenpapierkörbe, Beseitigung wilder Müllablagerungen

Die Aufstellung, Unterhaltung und Entleerung der Straßenpapierkörbe sowie die Beseitigung verbotswidriger Abfallablagerungen werden auf der Grundlage des § 9 Abs. 2 des Landesabfallgesetzes NW über die Abfallgebühren abgerechnet.

Containerstellplätze

Die Reinigungskosten der 278 Bielefelder Glascontainerstellflächen werden über die sogenannten Nebentgelte der Dualen Systeme gedeckt.

Friedhöfe

Die Kosten der Reinigung und der Abfallbeseitigung auf den städtischen Friedhöfen werden bei der Kalkulation der Friedhofsgebühren berücksichtigt.

Grünanlagen, Forst, Tierpark Olderdissen etc.

Die Reinigung der übrigen städtischen Flächen und die Ausstattung mit Papierkörben sind aus allgemeinen Haushaltsmitteln zu finanzieren und unterliegen daher den besonderen Sparzwängen der Stadt Bielefeld.

In den letzten Jahren ergriffene Maßnahmen

Seit 2001 reinigt die Arbeitsgruppe „Saubere Stadt“ mit Unterstützung von Freigängern der Justizvollzugsanstalt (JVA) Bielefeld die repräsentativen Grünanlagen und beseitigt „wilde Müllablagerungen“. Im Rahmen der Haushaltskonsolidierung auf Pflichtaufgaben musste die Reinigung jedoch im Jahr 2014 auf die „Verkehrssicherungspflichten“ reduziert werden. Das bezifferte Einsparvolumen bezieht sich auf die bis dahin zusätzlich eingesetzte 4. Kolonne und beträgt jährlich 140.000,- €. Sonntageinsätze mussten eingestellt und Zusatzeinsätze bei schönem Wetter und in Wochen mit Feiertagen auf extreme Notfälle beschränkt werden.

Seit 2011 werden am Obersee 10 zusätzliche 120 l Abfallbehälter an den Wochenenden aufgestellt. 6 weitere Behälter kommen seit dem Jahr 2017 an den zwei Grillplätzen Heeper Fichten (Ententeich und Erweiterungsfläche) für die Grillsaison zum Einsatz.

Im Jahr 2014 sind 5 Solarpresspapierkörbe für den Kesselbrink beschafft worden, die durch das Zusammenpressen von volumigen Abfällen (insbesondere Becher und Plastikflaschen) das Überquellen der übrigen normalen Papierkörbe bis auf wenige Ausnahmefälle reduziert haben.

Saisonal werden seit dem vergangenen Jahr in den Monaten Mai bis Oktober bis zu 10 zusätzliche 1.100 l – Müllgroßbehälter an den Grillplätzen Heeper Fichten aufgestellt. Außerdem wurde 2017 ein spezieller Abfallbehälter für heiße Grillasche installiert.

Im lfd. Jahr sind einzelne zusätzliche provisorische Papierkörbe in der Fußgängerzone aufgestellt worden. Zudem wurden auch Verkäufer von Coffee to go und anderen „Lebensmitteln zum sofortigen Verzehr“ mit eigenen Abfallbehältern ausgestattet.

tigen Verzehr“ verstärkt auf die Pflicht zur Aufstellung von Papierkörben und zur Umfeldreinigung gem. § 4 Abs. 2 OBVO aufmerksam gemacht. Darüber hinaus wurden zusätzliche Papierkörbe in besonders beanspruchten Anlagen (z. B. Ostmannturnviertel, Bürgerpark, Nordpark) aufgestellt. Außerdem weisen wir auf die erfolgreiche Einführung des „Bielefeld-to-go-Bechers“ hin. Der insb. aufgrund politischer Initiative durchgeführten Kampagne haben sich inzwischen 13 Kooperationspartner angeschlossen. Berücksichtigt man, dass deutschlandweit pro Stunde geschätzt 320.000 Coffee-to-go-Becher entsorgt werden, wird mit dieser gelungenen Aktion ein Zeichen gesetzt, wie das Problem „an der Wurzel gepackt“ werden kann.

Ehrenamtliche Reinigungsaktionen werden mit dem Verleih und der Auslieferung von clean-caddies (Papierzangen, Handschuhe, Säcke) unterstützt. Im Rahmen der pädagogischen Abfallberatung werden Schülerinnen und Schüler zur Teilnahme an „Clean up Europe“ motiviert. Weitere Veranstaltungen zum Thema Littering sind Infostände mit Fragen am Glücksrad und Führungen über den Wertstoffhof. Im Zusammenhang mit wilden Ablagerungen von Bioabfällen werden Anschreiben und Flyer verteilt, in Einzelfällen erfolgen Beratungen auch direkt vor Ort.

Weitere Lösungsansätze des Umweltbetriebes

Der Umweltbetrieb engagiert sich mit unterschiedlichsten Maßnahmen zur Beseitigung und Reduzierung von Müllablagerungen im öffentlichen Raum. Die gesellschaftlichen Entwicklungen lassen sich aber nur schwer beeinflussen, so dass weiterhin mit steigenden Abfallmengen und Kostensteigerungen bei der Abfallentsorgung zu rechnen ist. Um der zunehmenden Vermüllung des Stadtgebietes entgegenzuwirken, schlägt der Umweltbetrieb folgende weitergehenden Maßnahmen vor:

- Verbesserungen im Rahmen der Arbeitsgruppe „Saubere Stadt“

Leider wurden dem Umweltbetrieb in den letzten Jahren zunehmend wenig motivierte Strafgefangene überlassen, die einen erhöhten Kontrollaufwand verursachen und Reinigungseinsätze eher verzögern als unterstützen. Hinzukommen aktuell hohe Fahrtkosten, da die eingesetzten Freigänger nicht aus dem Bielefelder Raum, sondern aus dem Hafthaus Espeln rd. 35 km nach Bielefeld gebracht werden müssen. Der Umweltbetrieb wird daher zeitnah mit der zentralen Arbeitsverwaltung der JVA Kontakt aufnehmen, um Verbesserungen in Form eines Einsatzes von geeigneteren Freigängern zu sondieren.

Der Verzicht auf eine Zusammenarbeit mit der JVA und die Einstellung von Saisonkräften würde bei der derzeitigen finanziellen Ausstattung bedeuten, dass die vorhandenen drei Reinigungskolonnen auf 2 – 3 Mitarbeiter reduziert werden müssten und noch weniger in der Lage wären, alle Anlagen in den jetzigen Intervallen zu reinigen. Schon jetzt ist die Profil Grünbau GmbH unterstützend beauftragt, um im Umfeld der Stadthalle einmal wöchentlich zusätzlich zu reinigen.

- Einsatz einer vierten Kolonne mit tariflich beschäftigten Saisonkräften

Der Umweltbetrieb schlägt vor, eine zusätzliche vierte Kolonne mit tariflich beschäftigten Saisonkräften einzurichten. Mit dieser Kolonne könnten wilde Müllablagerungen schneller beseitigt, weiteres „Hinzulegen“ vermieden sowie Grünanlagen wieder häufiger und gründlicher gereinigt werden. Diese Maßnahme wäre mit Kosten in Höhe von 200.000 € zu kalkulieren, wobei die Hälfte aus Abfallgebühren und die andere Hälfte aus allgemeinen Steuermitteln aufzubringen wäre.

- Einsatz von Langzeitarbeitslosen

Der Einsatz von Langzeitarbeitslosen mit Vermittlungshemmnissen war lange Zeit zur Verbesserung des Stadtbildes nicht mehr förderfähig. Neue Förderprogramme sind aufgelegt worden und werden aktuell ebenfalls noch einmal geprüft. Allerdings sind auch hier Eigenanteile zu tragen, die aus Haushaltsmitteln finanziert werden müssten.

- Beschaffung von vier Solarpresspapierkörben

In der Fußgängerzone sind trotz zweimaliger Leerung am Tag immer häufiger überfüllte Papierkörbe festzustellen. Zahlreiche Besucher und Besucherinnen der Innenstadt werfen ihren Müll nicht achtlos fort, sondern stellen ihn direkt neben die vollen Abfallbehälter. Hier könnten Solarpresskörbe an neuralgischen Punkten eine geeignete Lösung für die Problematik sein. Bisher wurden diese aus gestalterischer Sicht noch abgelehnt. Größere Unterflurpapierkörbe konnten – zumindest bei der Neugestaltung der Altstadt wegen des unterirdischen Platzbedarfs und der dort verlaufenden Versorgungsleitungen – nicht umgesetzt werden. Zusätzliche Papierkörbe kommen wegen des Lieferverkehrs, der sich ausdehnenden Außengastronomie, verschiedener Veranstaltungen (Weihnachtsmarkt, Leinewebermarkt, La Strada, Weinmarkt) und der erforderlichen Rettungswege nicht in Frage. Der Umweltbetrieb beabsichtigt daher, den genannten Lösungsansatz in Form einiger weniger Solarpresspapierkörbe noch einmal mit den beteiligten städtischen Dienststellen, dem Einzelhandelsverband und der Bielefeld Marketing GmbH (unter Einbindung von Vertreterinnen und Vertretern der Bezirksvertretung Mitte) zu erörtern, bevor Zwischenleerungen, die weiteres Personal erfordern und im laufenden Besucherverkehr als Belästigung empfunden werden und zudem Unfallgefahren darstellen, umgesetzt werden. Als kurzfristige Lösung schlägt der Umweltbetrieb daher die Beschaffung von vier Solarpresspapierkörben (rd. 25.000 €) für den Jahnplatz, die Bahnhofstraße und die Stresemannstraße vor. Sofern gewünscht könnten diese Behälter jederzeit auch an anderer Stelle genutzt und je nach Bedarf umgesetzt werden.

- Installation vogelsicherer Abfallbehälter

Verunreinigungen, die von insb. Rabenvögeln ausgehen, halten sich im Innenstadtbereich aufgrund der regelmäßigen Leerungen (bis zu 13 mal wöchentlich) und der schmalen Einwurfsöffnungen in Grenzen. Auf das Montieren von Einwurfsklappen wurde aufgrund dessen und aus Hygienegründen verzichtet.

Die vom Umweltbetrieb zu leerenden Haltestellenpapierkörbe bieten aufgrund flacher Einwurfschächte ebenfalls nur minimale „Angriffsmöglichkeiten“ für Tiere. Lediglich bei stark überfüllten Papierkörben kann es zu vereinzelt „Attacken“ kommen.

Auch die von moBiel gemachten Erfahrungen decken sich mit unseren. Deren Papierkörbe bieten nur wenige Möglichkeiten für Tiere an den Inhalt zu gelangen. Mit regelmäßigen Leerungen bis zu 3 mal wöchentlich, i.d.R. montags, mittwochs und freitags, beugt moBiel den durch Rabenvögel und andere Tiere verursachten Verunreinigungen vor.

Anders stellt sich die Situation in städtischen Grünanlagen dar. Die darauf befindlichen Papierkörbe besitzen z.T. nur einen 10 cm breiten Stahlbügel, der keinen wirklichen Schutz vor Rabenvögeln darstellt. Nach Erfahrungen der Kolleginnen und Kollegen der Arbeitsgruppe Saubere Stadt wird entsprechend häufig der Eimerinhalt zerstreut. Alle Abfallgefäße in Grünanlagen werden daher etappenweise mit breiteren „Krähenschutz-Bügeln“ nachgerüstet.

- Gezielte Öffentlichkeitsarbeit

Der Umweltbetrieb plant weitere Kampagnen und eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit. Erfolgversprechend wäre dabei vor allem die Ansprache von Kindern und Jugendlichen (siehe Studien der Humboldt-Universität zu Berlin.) Eine regelmäßige Einbindung in den Kita-Alltag und in den Schulunterricht ließe sich jedoch nur mit einer weiteren Abfallberaterin bzw. einem weiteren Abfallberater (rd. 60.000 € p. a.) realisieren.

Erste Beigeordnete

Anja Ritschel

Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.

